

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Druckerei
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 242.

Mittwoch, 16. Oktober 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsern Träger (bei Post 1 Mark 65 Pfg.), bei Abholung am Eckalter der Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelhefte 10 Pfg. für die Nummer des Ausgabestages bis vorzüglich 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Uebersetzung 45 man dritte Rezipienten 15 Pfg. (Zusatzpreis 12 Pfg.) Zeitungsbesitzer und Verleger sind verpflichtet, das Tagesblatt in ihren Verkaufsstellen zu haben. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Döhnel in Riesa.

Verlagsdruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Verlagsstraße 12. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Döhnel in Riesa.

Kauf Blatt 505 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma **Wasserleitungsgesellschaft Seyda** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Seyda

eingetragen und weiter verlaublich worden:
Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. September 1912 abgeschlossen worden.
Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Betrieb und die Erweiterung eines Wasserwerks mit Wasserleitung zum Zwecke der Beschaffung eines gesunden und ausreichenden Trinkwassers für die Haushaltung und den Wirtschaftsbedarf der Gesellschaft und anderer Personen der Gemeinde Seyda.

Zur Erreichung des Gesellschaftszweckes ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen.

Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark.

Zu Geschäftsführern sind bestellt:

- a) Gutbesitzer Richard Wendler,
- b) Gutbesitzer Max Wübner,
- c) Hausbesitzer Gustav Mahner,
- d) Gutbesitzer Ernst Zieger,

ämtlich in Seyda.

Sind mehr als zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer vertreten.

Riesa, den 16. Oktober 1912.

Königliches Amtsgericht.

Die für Gröba auf das laufende Jahr aufgestellte Schöffen- und Geschworenenliste liegt eine Woche lang, und zwar vom 18. bis mit 24. Oktober 1912, im Gemeindeamt — Zimmer 3 — zu Herrmanns Einsicht aus.

Innerhalb dieser Frist kann Einspruch gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Liste schriftlich oder zu Protokoll hier erhoben werden. Hierbei wird auf die im § 24 des Deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes und des § 24 des Königlich Sächsischen Gesetzes vom 1. März 1879, Bestimmungen zur Ausführung dieses Gesetzes enthaltend, verwiesen.
Gröba, am 15. Oktober 1912.
Der Gemeindevorstand.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

Donnerstag, den 17. Oktober 1912, nachmittags 8 Uhr.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter für die Staats-Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommission. 3. Kreuzung der Schulstraße mit einer oberirdischen Telegraphen-Leitung. 4. Beschlußfassung zu dem Antrag der Rittergutsbesitzer Gröba über den Ausbau der J- und T-Straße und Uebernahme der Kosten auf die Landeskulturrentenkasse. 5. Kaufvertrag des Beamten-Wohnungs-Vereins e. G. m. b. H. in Gröba. 6. Aussprache zu dem Gesuch des Herrn Max Gröbe um Uebertragung der Schankkonzession des Restaurants zur Hofschänke auf seine Person. — Nichtöffentliche Sitzung.
Gröba, am 15. Oktober 1912.
Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Döberzen sucht sofort oder den 1. Januar 1913 einen ordentlichen, zuverlässigen Mann, welcher den Gemeinbedienst, sowie Nachwachen und Gottesackerpflege übernehmen will. Zu melden bis 25. Oktober d. J. auf dem Gemeindegemeindeamt. Bescheid über Bedingungen und Gehalt einzusehen.
Döberzen, den 15. Oktober 1912.
Der Gemeindevorstand.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 16. Oktober 1912.

Der heute eröffnete sächsische Seefischverkauf findet beim Publikum anscheinend großen Anklang. Die heute zum Verkauf gestellten Fische waren bereits in den zeitigen Vormittagsstunden abgesetzt. Die Qualität der Fische wird allgemein gelobt.

Weslern gaben sich zur 5. Schießjagd 43 Mitglieder des Garnison-Schießvereins am Südwestausgange des Bühlers Erzerplatzes das Rendezvous. Von hier führte die Jagd über die Jagnamiesen, den steilen Gang des Fuchsberges hinab, weiter über Wiesen und Felder hin nach dem Vorwerk Göhlitz, wo nach gelungener Reiterpartie in die Sandgrube der Mäher an alle Teilnehmer Kränze gegeben konnte. Hüde und Graben gaben auch diesmal dem Felde reiche Abwechslung.

Der hiesige Vogel- und Kaninchenzüchterverein hält am 1. und 2. Dezember wiederum eine große allgemeine Ausstellung, verbunden mit Vorführung von seltenen Fischen und sonstigen Utensilien, im Hotel Gesellschaftshaus ab. Der Rat zu Riesa hat ebenfalls einen größeren Geldbetrag zu einem Ehrenpreise dem Vereine überwiesen. Beschlossen wurde ferner, 600 Stück Vorkaufskarten zu 35 Pfennigen abzugeben, auf welche jeder Inhaber ein Freilos erhält, worauf im Glücksfalle ein Kanarieneckel gewonnen werden kann. Der Verein wird sein Ziel, unseren Waldvogel durch den unermüdbaren Edelrocker in der Gefangenschaft zu ersehen, stets im Auge behalten. Alles Nähere durch spätere Anzeigen im hiesigen Blatte.

Ein kriegerisch veranlagter Bursche ist der 16 Jahre alte Kontorlehrling Stiegel aus Rostock. Im August d. J. ging er seinem Vorgesetzten durch, um sich für die Fremdenlegion anwerben zu lassen, seinem Vater gelang es jedoch, ihn bei Dresden zu ermitteln und nach Rostock zurückzuführen. Bisherige Woche ist der Bursche abermals durchgegangen, um sich in Berlin beim sächsischen Konsulat als Freiwilliger zu melden. Da sein Jahrgeld bis Berlin nicht ausreichte, kauft er in Riesa ein Fahrrad, fuhr auf diesem nach Berlin und versuchte das Rad zu verkaufen. Dort schloß man Verdacht und überführte den „Krieger“ des Diebstahls.

Gestern und heute trafen bei den verschiedenen Truppenteilen des 12. und des 19. Armeekorps die Rekruten ein. Zu deren Beförderung hat die Bahnverwaltung mehrere Sonder- und Entlastungszüge eingestellt. Insgesamt haben über 13000 Rekruten die Eisenbahn zur Fahrt nach den Garnisonen benutzt. Von diesen Mannschaften wurden 2880 nach Dresden, 1240 nach Chemnitz, 1170 nach Leipzig, 810 nach Riesa, 785 nach Freiberg, 770 nach Zittau, 730 nach Bautzen, 720 nach Adorf, 700 nach Zwickau, 680 nach Plauen i. V., 560

nach Pirna, 550 nach Ramenz, 520 nach Wurzen, 320 nach Königsbrunn und 190 nach Borsdorf.

Das 25 jährige Dienstjubiläum beging am 14. Oktober Herr Obermusikmeister Lange vom 12. Pionier-Battalion.

Die Zweite Kammer der Reichsversammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung zunächst die Zusammenfassung der in der Deputation gestellten Wehrrechts- und Minderheitsbeschlässe vor und trat dann in die Beratung der vorliegenden 2533 Petitionen ein. Da die diese Petitionen betreffenden Gegenstände in der Hauptsache bereits bei den einschlägigen Paragraphen der Vorlage beraten worden sind, beschloß die Deputation einstimmig, diese Petitionen, soweit sie nicht durch die gestellten Beschlüsse erledigt sind, auf sich beruhen zu lassen. Nächste Sitzung Mittwoch vormittag.

Sonnabend und Sonntag, den 12. und 13. Oktober, fand in Leipzig die 1. ordentliche Hauptversammlung des Reichsverbandes der deutschen Gemeinde- und Schlachthofhalter statt. Außer wirtschaftlichen Fragen widmete man sich auch technischen und wissenschaftlichen Fragen. Eine eingehende Aussprache fand auch über die Fleischsteuerung statt, nach der folgende Resolution angenommen wurde: „Der Reichsverband erklart in den neuerlichen Regierungsmassnahmen, insbesondere der Erleichterung der Einfuhr von Vieh und Fleisch aus dem Auslande nur eine vorübergehende Notstandsmaßnahme, die im Interesse der Volksernahrung und der Erhaltung der Wehrkraft liegt. Die Einfuhr lebenden Schlachttieres ist unter den für die Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn geltenden Bedingungen gegenüber der Fleischzufuhr der Vorzug zu geben. Er sieht die Aufrechterhaltung des § 12 des Reichsfleischbeschaugesetzes aus sanitären Gründen als unbedingt erforderlich an, erachtet jedoch die gesundheitspolitischen Forderungen des § 12 auch dann als erfüllt, wenn die Untersuchung am ausländischen Schlachtoerte von amtlich bestellten deutschen Tierärzten nach den Vorschriften des Reichsfleischbeschaugesetzes vorgenommen wird.“ — Es ist erfreulich, daß hier ein kompetentes und völlig objektives Urteil über die hochaktuelle Frage der Fleischversorgung von einer Korporation gefällt wird, welche bisher offiziell als eine das ganze Reich umspannende Instanz nicht gehört werden konnte. Jedenfalls ist mit dem neuen Reichsverbande für alle maßgebenden Stellen eine neue Auskunftsquelle für die einschlägigen Fragen geschaffen, aus welcher noch manches Brauchswerte, vor allen Dingen unparteiische Urteile künftig erhofft wird. — Erster Präsident des neuen Reichsverbandes ist Veterinär- und Schlachthofdirektor Dr. Garth (Darmstadt); stellvertretender Präsident Polizeiarzt Dr. Dumble (Karlshorst bei Berlin); erster Schriftführer Schlachthofdirektor und Bezirksleiterarzt Behl (Straubing).

Sachsen hat bekanntlich den Bezug dänischen Fleisches zuerst in die Hand genommen und seit einigen Wochen wird in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen dänisches Fleisch durch die Fleischmeister abgesetzt. Haben die mit dieser Maßnahme gemachten Erfahrungen haben die Fleischereinnahmen in Dresden und Leipzig sich jetzt gutartig geändert und zwar wie folgt: Fleischereinnahme Dresden: Die Beschaffenheit des in Dresden zum Verkauf gebrachten dänischen Fleisches ist durchgehend als gut zu bezeichnen; aber prima Qualität, wie sie die Dresdner Konsumenten gewöhnt sind, ist es nicht. Eine Einwirkung auf die inländischen Fleischsorten vermochte der Verkauf des dänischen Fleisches bisher nicht zu erzielen, zumal daselbe von einem nicht unbeträchtlichen Teil der Bevölkerung ohne weiteres zurückgewiesen wird. Der Bezug des Fleisches erfolgt durch den Stadtrat, und dieser gibt es nach getroffener Vereinbarung an die Fleischereinnahme ab, die es durch ihre Mitglieder zu einem in Gemeinschaft mit dem Rat festgesetzten Preis zum Verkauf bringen läßt. Die Verkaufspreise betragen für Kochfleisch 1. Qualität 80 Pfg., für 2. Qualität 75 Pfg. und für Bratenfleisch 90 Pfg. per 1/2 Kilogramm und werden alle Sorten mit Fett und Beilage verkauft. — Fleischereinnahme Leipzig: Das Qualitätsniveau wird in Danemark selbst verdrahtet. Für die Ausfuhr bleibt nur eine geringe Qualität übrig, die sich mit derjenigen vom Leipziger Publikum in den Läden verlangten keineswegs messen kann. Wenn man nun noch Zoll und Fracht sowie die sonstigen Ueberführungskosten hinzurechnet, so kommt der Preis dieses dänischen Fleisches auf dieselbe Höhe oder höher, wie die entsprechende Qualität auf dem hiesigen Markte. Versuchsweise hat man trotzdem einen Waggon Fleisch kommen lassen, lediglich um der Bevölkerung zu zeigen, daß es auch dem Fleischergewerbe darum zu tun sei, mit allen möglichen Mitteln an der Minderberung der Teuerung mitzuarbeiten. Die Qualität ist aber so schlecht gewesen, daß die Fleischmeister, die sich zum Verkauf dieses Fleisches erboten hatten, recht schlechte Erfahrungen machten. Die zweite Sendung, die durch die Jannung verkauft worden ist, war zwar etwas besser, jedoch besteht immerhin ein recht großer Unterschied gegenüber dem hiesigen Fleischprodukt. Das Publikum zieht das letztere vor und zahlt lieber einige Pfennige mehr. Der Rat zu Leipzig hat aber trotzdem weitere Bezüge in Aussicht genommen und fragte die Jannung, ob sie, bezw. die Jannungsmeister, den Verkauf dieses Auslandsfleisches für den Rat zu übernehmen gedenken. Die Jannungsmeister erklärten, daß sie ein Interesse an dem Verkauf dieses dänischen Fleisches keineswegs haben, um so mehr, als der festgesetzte Verkaufspreis noch nicht einmal die Unkosten deckt und somit von einem Verdienste nicht die Rede sein kann. Man hält aber den Versuch des Verkaufes gegenwärtig für nicht, in der Voraussetzung, daß das vom Räte bezogene Fleisch sich nicht unter zweiter Qualität beweise, da man

Wahler nicht angenommen werden kann, durch denartige vorübergehende Verluste sein Geschäft zu unterbrechen.

In der letzten Mitgliederversammlung des Schutzbundes der Brauereien und verwandter Gewerbe in Berlin wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die in der heutigen ordentlichen Mitgliederversammlung des Schutzbundes beschlossene Beschlüsse des Brau- und Getreidegewerbes erkennen in dem durch eine Umfrage des Reichsausschusses bekanntgemachten Wichtigen einzelner Bundesregierungen betreffend Herabsetzung der Schanksteuerparagrafen der Gewerbeordnung eine schwere Gefahr für ihre berechtigten wirtschaftlichen Interessen, deren Wahrung ebenso wie die anderer Berufsstände von der Gesetzgebung nicht außer Acht gelassen werden darf. Demnach ist das Brau- und Getreidegewerbe maßvollen Bestrebungen zur Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs und der Trunksucht durchaus sympathisch gegenübersteht, so sind die Vertreter beider Gewerbe andererseits überzeugt, daß durch einschneidende gesetzgeberische Maßnahmen nach dieser Richtung nichts erreicht wird und daß die auf diesem Gebiete von anderen Staaten gemachten Erfahrungen nicht zur Nachahmung ermuntern können. Im besonderen muß eine gesetzliche Beschränkung der Gasthausreformbestrebungen, die sich auf das sogenannte Gasthausgesetz stützen, als vollkommen verfehlt und ungeschicklich erachtet werden. In der anschließenden Jurisdiktion derartiger Gesetzesvorschläge werden sämtliche Organisationen des Brau- und Getreidegewerbes und des Gastwirtsverbandes einig sein. Die anwesenden Vertreter beider Gewerbe der Hoffnung Ausdruck, daß sie in diesem Abwehrkampfe sowohl bei Handels-, Gewerbe- und Handwerkerkammern als auch in allen Schichten der Bevölkerung tatkräftige Unterstützung finden werden.“

Dschag. Erst jetzt wird bekannt, daß in Kascha bei Belgorod am 2. Oktober die Frau Ernestine Sperling, deren Vater in Dschag beschäftigt ist, auf dem Gute der Witwe Hauke einen schweren Unfall erlitten hat. Die Frau wurde beim Füttern von einem Bullen zur Seite gedrückt und erlitt einen Bruch des Oberschenkels. Sie liegt schwerkrank darnieder, so daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Reihen. Auf den von Reihen nachmittags 3 Uhr 33 Minuten nach Dresden abgehenden Fernzug wurde vorgestern zwischen Pleischen und Neustädter Bahnhof ein Schuß abgegeben. Das Fenster eines Abteils dritter Klasse, das von zwei Frauen besetzt war, wurde von ein paar Geschossen in Höhe des Fensters durchschlagen. Im Nebenabteil sitzende Personen hörten nach dem Durchschlagen der Glasscheibe durch die Schrote den Schall des Schusses. Ob das Verbrechen auf leichtfertigen Umgang mit einem Schießgewehr oder auf einen Dummheitsanfall zurückzuführen ist, wird wohl die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Dresden. Der ehemalige Reichsanwalt, Sr. Durchlaucht Fürst Bernhard von Bülow, ist nebst Gemahlin Sonntag, den 13. d. M., zu längerem Aufenthalt in Dresden eingetroffen und hat im Grand Union-Hotel Wohnung genommen. — Unter dem Verdacht des Diebstahls wurde am 12. d. M. der 24 Jahre alte Schlosser Winkel aus Ober-Lentendorf in Wöhmen festgenommen. Winkel hat, soweit bis jetzt festgestellt, mit seiner Geliebten sich in Königsberg, Perna, Freiberg und Chemnitz aufgehalten. Seine Festnahme erfolgte in einem Gasthause, als er den Wirt um die Hotelrechnung zu prellen versuchte.

Bangsdorf. Auf Verordnung der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt ist das von der Gemeinde erlangene Verbot des Spielens von Grammophonplatten bei offenen Fenstern wieder aufgehoben worden.

Kadobitz. Dienstag vormittag wurde hier die mit einem Kostenaufwande von etwa 300 000 M. neubauete Reichsbahn in Gegenwart von Vertretern der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden sowie der Kirchen- und Schulbehörden feierlich eingeweiht.

Großpriesen. Bahnabfuhr Deufert wurde beim Ueberfahren der Gleise von einer Maschine erfaßt und vor den Augen seiner Frau getörmelt. Er hinterläßt außer seiner jungen Frau drei kleine Kinder.

Müssen St. Micheln. Einen bedauerlichen Ausgang hat die Milchbrandvergiftung genommen, die den Fleischmeister und Gastwirt Hofmeister betraf. An deren Folgen ist der Herr am Sonnabend im Krankenhause zu Potsdam gestorben. Er hinterläßt seine Witwe mit sechs Kindern.

Steinpleis. Die 17 Jahre alte Fabrikarbeiterin M. kam mit dem Kopfschmerz in die Transmission der Maschine, wobei ihr die Kopfhaut zum Teil abgerissen wurde.

Tharandt. Ein Exponat aus Glycerin der Kolonie Kamerun, die in dieser Form in Deutschland noch nicht verwendet wurden, ist in der Abteilungsleiter von H. Schudert geschaffen worden. Zwei verschiedene Glycerin sind zu einem Schaum verarbeitet worden, der in der Abteilungsleiter Postabteilung zu Sammlungswecken dienen soll. Prof. Jenisch hat die Glycerin auf einer Expedition durch den Urwald gesammelt. Kolonialfreunde können bei Beschaffung des Abteilungsleiter ein anschauliches Bild über die Holzarten unserer Kolonie und ihrer Verwendbarkeit gewinnen.

Rohweide. Ein Vermögen von 16 000 Mark fand man hier in der Wohnung einer alten Frau, Henriette Tull, welche allgemein für ganz arm gehalten wurde und auch geistig behindert war; deshalb wurde die Frau vor kurzem im Verwahrschause Kehnitz untergebracht. Das Geld war teils in der, teils in Sparbüchern in der Kommode versteckt.

Mittweide. Gestern fand zum 10. Male der von der Stadtverwaltung eingerichtete Fischverkauf statt. Fische wurde er im Stadthause abgeholt, später hat man ihn an mehrere Warenhandlungen abgetragen. An den 50 Fischverkäufern sind über 55 000 Pfund Fische abgesetzt worden, und zwar Schellfisch, Koblau, Seelachs, Heuschreck, Dorsch, Rotzunge, Röhrlachs und Röhrlachs. Der Markt für den Fisch bewegte sich zwischen 10—25 Pf. Die größte an einem Verkaufstage abgesetzte Fischmenge

betrug 2102 Pfund. Eine Reihe von Fischverkäufern hat den Fischmarkt sehr glücklich beendigt, jedoch die allmählich zunehmende Fischmenge nicht sobald wieder abgesetzt werden können.

Schemitz. Im Jahre 1893 starben 19 Kinder der 20 Jahre alte Gertrude Heide und hat sich eine weitere auf seine Frau, die 23jährige Gertrude Heide Heide, einen Kinderverlust erlitten, während das Mädchen im Alter von 18 Jahren verstarb. Wenn nicht die Heide gegen sich hätte und sich ein Kind in den Kopf. Er legte sich darauf zur Verfügung, wo er selbst keine Hilfe erstatte. Dann brach er infolge des Blutverlustes bewußtlos zusammen. Die beiden jungen Leute mochten in nächster Zeit heiraten und hätten schon eine gemeinsame Wohnung gemietet und bezogen. Da jedoch arbeitslos geworden war und seine Frau mit dem Tode bedroht, hatte diese ihn wieder verlassen.

Leipzig. Auf Raunhofer Platz wurden in der letzten Zeit auf dem zu dem Stadigute gehörigen Feldern in wiederholten Fällen Weiz- und Roggenkörner gestohlen, ohne daß es gelingen wollte, den Dieb zu ermitteln. Am vergangenen Sonnabend wurde nun, nachdem in der Nacht vorher ebenfalls ein solcher Diebstahl verübt worden war, der Leipziger Polizeihund „Gilly“ unter Führung eines Kriminalbeamten am Tatort auf die Spur gesetzt. Gilly nahm auch sofort die Spur auf, die er mehrere hundert Meter weit über die Felder hinweg verfolgte und schließlich einen in Raunhofer wohnenden Mann und einen Knaben, die auf dem Felde mit Kulloden von Kartoffelkraut beschäftigt waren, verhaftete. Die Verdähten leugneten mit den Dieben identisch zu sein. Bei einer hierauf anschließenden Hausdurchsichtigung durch die Polizei wurden jedoch Kartoffeln vorgefunden, die von den Diebstählen herrühren.

In der Revisionsvorhandlung im Weichholzhof gegen Schmarz und Genossen wurden die Revisionen aller drei Angeklagten als unbegründet verworfen. — Vorgerichten abend wurde der in Zwickau wohnende Arbeiter Richard Krebs in Zwickau von drei Männern, mit denen er vorher gekämpft hatte, überfallen, und mit Messern und Schlagringen derartig zugerichtet, daß er lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Der preussische Verkehrsminister v. Breitenbach hat mehrere Stunden lang den Leipziger Hauptbahnhof besichtigt, vor allem, um zu prüfen, inwieweit die immer mehr überhand nehmenden Klagen über die Betriebsstörungen berechtigt sind. Hohe Beamte der Generaldirektion Galt begleiteten den Eisenbahnminister.

Sport.

Lustfahret.

Zur Fahrt des Marineyachts „A. 1“. Kurze Zeit, nachdem das Lustschiff beim Antritt der Dauerfahrt, über die wir berichteten, seinen Hafen in Fiedrichshafen verlassen hatte, kam es in eine dicke Nebeldecke, die jede Orientierung verhinderte und bis Würzburg anhielt. Ueber dem Rhingebirge wurde es etwas lichter, und nun ging es in schneller Fahrt direkt nach Norden über Krollen—Osnabrück, und in etwa 1500 Meter Höhe wurde zwischen Dortmund und Norderney abends das Festland verlassen und die Fahrt über die Nordsee am Montag fortgesetzt. Die Blinfeuer von Helgoland dienten als Richtung. Bei Wismar wurde das Festland wieder erreicht. Nachts 2 Uhr, nachdem Kiel passiert worden war, wurde es von neuem verlassen. Nachdem Graf Jepsell „Rehr“ kommandiert hatte, mußte das Schiff festig gegen starken Gegenwind ankämpfen. Alsdert wurde passiert und dann mit direktem Kurs nach Berlin gesetzt. Gerade als die Haltepunkte ausgemessen werden sollten, schoß plötzlich ein Windsturm heran und sog so dicht unter der vorderen Gondel hinweg, daß die Haltepunkte nicht ausgemessen werden konnten. Das Lustschiff mußte des Aeroplans wegen noch eine Schleife machen, ehe es kurz nach 1/4 Uhr nach Zurücklegung einer Gesamtdistanz von etwa 1600 Kilometer glücklich landete. — Graf Jepsell hatte ursprünglich die Absicht, zwei volle Tage in den Lüften zu bleiben, aber die Abnahmekommission, die am Schlusse der Fahrt das Lustschiff endgültig abgenommen hat, ordnete funktionsfähig bereits um 10 Uhr morgens von Bord des „A. 1“ aus an, daß nachmittags 3 Uhr die Haltemannschaften in Johannisthal zur Landung bereit sein sollten. Es waren 5 Personen mehr als vorgeschrieben an Bord genommen, so daß nun ein um ihr Gewicht geringerer Benzinvorrat zur Verfügung stand, der nicht mehr die ganze Nacht hindurch gereicht hätte; nachts aber wollte man nicht landen. Um die Verflung, die ohne die geringste Störung in Motoren und Apparaten vollbracht wurde, ohne Zwischenfall von der ersten bis zur letzten Minute, richtig würdigen zu können, denkt man sich den Aufstiegsort von Fiedrichshafen nach Hamburg verlegt und die 1700 Kilometer in anderer Richtung ausgefahren. „A. 1“ hätte dann den englischen Kanal überqueren, in Dover und weiterhin in Portsmouth anlanden und mit dem Linweg über London wieder nach Hamburg zurückkehren können; da er in Johannisthal mit einem noch fasten Vorrat an Betriebsstoffen eingetroffen ist, wäre es ihm überdies möglich gewesen, Stundenlang weitere Kreuzfahrten an die interessantesten Plätze zu unternehmen. An Stelle der fünf Herren der Abnahmekommission oder kann man sich weiteren Betriebsstoff oder mehr Kampfmittel, nach Belieben, vorstellen, dann erst hat man das richtige Bild. Der „A. 1“ ist nun hoffentlich nur der Vorläufer einer langen Reihe; jetzt ist die Zeit reif für ein weltumspannendes Aufstiegsgefäß!

Aus aller Welt.

Berlin. Bei Schwanebeck, nördlich von Berlin, fuhr nachts ein Automobil gegen ein Brückengeländer und überfiel sich. Der Führer, Direktor Rehschke von der deutschen Pressluftwerkzeug- und Maschinenfabrik in Baumgartenweg blieb unverletzt, seine Mutter wurde getötet und seine Nichte schwer verletzt. Das Automobil

wurde total zerstört. — Wehlitz: Kriminalbeamte, die zwei nachts gefundene russische Handbrennen verfolgten, erkannten diese im Verwahrschause. Bei dem Verfaß, sie zu verhaften, sprangen die beiden Räuber bei der Station Gergewitz aus dem fahrenden Zug. Bei dem nachfolgenden Verwahrschause wurde der räuberische Mensch gefaßt. Auch der Kriminalbeamte wurde durch lebensgefährliche Verletzungen. — Hamburg: Auf Raunhofer a. Coast waren ein 15-jähriger Kaufmannslehrling und ein 20-jähriger Polizeibeamter mit 10 000 Mark flüchtig geworden. Sie wurden hier ermittelt und festgenommen. In ihrem Besitze befanden sich noch 4000 Mark. — Zürich: Sieben Touristen wurden bei der Besteigung eines Berges bei Pontresina von einer Lawine überrascht, die zwei Männer über eine Bergwand riß. Der eine, ein deutscher Malergehilfe, wurde mit geschmetterten Gliedern aufgefunden, der andere wurde leicht verletzt. — Paris: In dem Vorort Nanterre wurde der Prokurist eines Bankhauses, Brebion, von Banditen überfallen, in einem Automobil entführt und seiner Borschaft von 2000 Fr., sowie zahlreicher Schmucksachen beraubt. In Neuilly versuchten die Räuber, ihn in die Seine zu werfen, doch konnte sich Brebion retten. Von den Banditen fehlt jede Spur. — Hamburg: Die feinerzeit berichtet, hatte der frühere bekannte Herrentreiter Graf Königsmark die ganze Weltung des Hamburger Rennklubs von Neuell gefordert, nachdem er mit einem Vorstandsmitgliede auf der Fortner Rennbahn eine heftige Auseinandersetzung gehabt hatte. Wie der Hamburger Generalanzeiger zu melden weiß, soll der Graf ein Duell mit dem Senator von Berenberg-Göcker, der dem Vorstand des Klubs angehört, gehabt haben. Von dem Duellanten sei keiner verletzt worden. Bei einem zweiten Duell habe der Rechtsanwalt Dr. Stammann, ebenfalls Mitglied des Vorstandes, einen Schuß in den Schenkel erlitten. — München: Der Gutadelkrieg, den die Straßenschnurverwaltung jetzt ungeschicklich führt, hat einer Tame 3 Mark Geldstrafe oder einen Tag Haft durch das Schöffengericht eingetragen. Sie hatte einen Schaffner, der auf Entzerrung oder Sicherung ihrer Hutnadel bestand, einen „unverschämten Menschen“ geheißen, weil sie sich anders nicht zu helfen gewußt habe. So sagte sie vor Gericht. Um den Tamen nun zu helfen, dürfen die Münchener Tramway-Schaffner Hutnadelversicherungen im Wagen verkaufen.

Vermischtes.

Ein Sarrafant-Extrazug entgleist. Auf der Station Straßburg-Neuborf entgleiste infolge falscher Weichenstellung der zweite Extrazug des Jirkus Sarrafant. Mehrere Wais schlug um und die daraus befindlichen Jirkuswagen gingen vollkommen in Trümmer. Der Bremser rettete im letzten Augenblick durch Abspringen das Leben. In Tode kamen lediglich die in ganz Deutschland und weit darüber hinaus bekannten und beliebten dressierten Gänse des Jirkus Sarrafant, die sich bereits in zwei Hauptteilen produziert haben. Der Materialschaden für den Jirkus wie für die Bahn ist beträchtlich, Sarrafant hofft jedoch, sein Geschäft in Straßburg rechtzeitig beginnen zu können. Volkommen zerstört sind neben vielem Gerüst- und Zeltmaterial die Musikinstrumente von zwei Kapellen, darunter wertvolle Instrumente einer Besaglieri-Kapelle. Ein Hilfszug traf vom Straßburger Hauptbahnhof sofort ein, die Aufräumungsarbeiten zogen sich jedoch bis tief in die Nacht hin. Der Verkehr auf der Strecke Neßl—Straßburg war vollkommen gestört.

Millionenfälschungen in Brüssel. Fälschungen von Obligationen der Eisenbahngesellschaft Benf—Treneuzen, denen man vor etwa acht Tagen auf die Spur kam, erreichen eine Höhe von 10 bis 12 Millionen Franken. Beschädigt sind hauptsächlich Weichholzhof, die Banque de Brüssel und die Societe general, die große Posten der gefälschten Obligationen Lombardiert haben. Der Direktor der Bahngesellschaft ist vorgestern verhaftet worden. Er hat offenbar in Gemeinschaft mit dem Vorstand des Verwaltungsrates Wilmar gearbeitet, der seit Sonnabend aus Brüssel verschwunden ist. Die Untersuchung wird bereits seit acht Tagen geführt. Unter den gestohlenen Papieren befanden sich auch gefälschte Obligationen der Eisenbahngesellschaft. Sie wurden der Polizei eingereicht, und diese stellte fest, daß es sich um längst ausgegebene Serien handelte. Die Gesellschaft hat 15 000 Obligationen ausgegeben. 2500 waren bereits verfallen; 50—60 000 sind jetzt in Zirkulation. Man hat den Truder entdeckt, der die Obligationen in plumper Weise gefälscht hat.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 16. Oktober 1912.

Berlin. Im Auftrage des Reichspräsidenten sind gestern ein Unternehmer, ein Stadtschreiber vom Finanzbureau und ein Tierarzt nach Warschau abgereist, um für städtische Beschaffung Fleisch anzufangen. — Frankfurt. Der Südpolischer Amundsen wurde nach einem Vortrage über seine Begleitung des Südpols vom Verein für Geographie durch die goldene Alpeimedaillen und die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. — München. Der 24 Jahre alte Bergmann Feies aus Herdshelm lernte Ende August in seinem Heimatort einen angehenden französischen Studienagenten kennen, der ihm hohen Lohn versprach und ihm ein Vertragsformular unterschreiben ließ. Der junge Mann fuhr dann mit dem Agenten nach Nancy und von dort im Automobil weiter. Während der Fahrt muß er betäubt worden sein, schielte ein und erkrankte in einer französischen Kaserne. Feies hat aber seine Verschleppung nach Hause geschleudert und mitgeteilt, daß es ihm schlecht gehe. — Berlin. Der Beige der Berliner Feuerwehrmänner hat sich mit einer Beschwerde über den Polizeipräsidenten an das Ministerium des Innern gewandt.

X London. Wie dem Deutschen Bureau aus Wien gemeldet wird, haben die Botschafter des Kaiserlichen Reiches in Wien sich der Einigung mit einer kleinen Gruppe von Ministern... Die Botschafter der Liberalen betragen demnach 400 Mann.

X Paris. In Chambery im Departement Oise wurden vier Zehntel der in einem Automobil... und vier Zehntel der in einem Automobil... und vier Zehntel der in einem Automobil...

X Chicago. Das Verbot des Rauchens ist beständig. Die Verträge haben jedoch... die Verträge haben jedoch... die Verträge haben jedoch...

X Wien. Der Großfürst Peter Nikolaiewitsch mit Gemahlin, einer Tochter des Königs von Montenegro, und Prinz Franz Josef von Battenberg, als Schwager... des Königs von Montenegro, und Prinz Franz Josef von Battenberg, als Schwager...

Friede zwischen Italien und der Türkei. Durch das Protokoll über den Preliminar... zwischen der Türkei und Italien soll zunächst ein... zwischen der Türkei und Italien soll zunächst ein...

X Wien. Die Mächte besprechen den Friedensschluss von Dschid sowie seine Folgen für die Türkei und... die Folgen für die Türkei und... die Folgen für die Türkei und...

Abbruch der Beziehungen. In Konstantinopel. Die Türkei hat sich... die Situation ein Ende zu machen und... die Situation ein Ende zu machen und...

X Athen. Die griechische Regierung hat der Regierung von Kreta telegraphisch einen Auszug aus der Rede des Ministerpräsidenten... Kreta übermitteln.

X London. Wie das Deutsche Bureau erfährt, haben die Pläne Poincarés für eine Konferenz der Mächte... die Pläne Poincarés für eine Konferenz der Mächte...

X Wien. Das „Fremdenblatt“ stellt fest, daß die Auslieferung, wonach es mit der Einigkeit der Mächte... die Auslieferung, wonach es mit der Einigkeit der Mächte...

auf dem Balkan zugelassen werden. Die Türkei solle... die Türkei solle... die Türkei solle...

X Petersburg. Die offizielle Moskaja schreibt: Die Verhältnisse sind, daß die Sympathien und das... die Sympathien und das... die Sympathien und das...

X Saloniki. Die Montenegroer sind, vertrieben durch... die Montenegroer sind, vertrieben durch... die Montenegroer sind, vertrieben durch...

X Podgoriza. Die Festung Sum, die letzte Befestigung... die letzte Befestigung... die letzte Befestigung...

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Fürger und Wiener Kabinett bildet. Russland und Österreich... die gemeinsame Angelegenheit... die gemeinsame Angelegenheit...

X Warschau. An der letzten Stelle ist infolge der... die Balkankriegs herangezogenen Fälle ein Punkt... die Balkankriegs herangezogenen Fälle ein Punkt...

X Saloniki. Eine bulgarische Wende hatte sich in... die Wende hatte sich in... die Wende hatte sich in...

X Saloniki. Die Montenegroer sind, vertrieben durch... die Montenegroer sind, vertrieben durch... die Montenegroer sind, vertrieben durch...

X Podgoriza. Die Festung Sum, die letzte Befestigung... die letzte Befestigung... die letzte Befestigung...

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Oktober:
Westwinde, veränderliche Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

5. Klasse 162. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen kein Gewinn ist, sind mit 000 Mark gezogen worden. (Zwei Gewinne der 5. Klasse.) — Nachdruck verboten.

Ziehung am 18. Oktober 1912.

5000 Nr. 0000 bis 9999, 10000 bis 19999, 20000 bis 29999, 30000 bis 39999, 40000 bis 49999, 50000 bis 59999, 60000 bis 69999, 70000 bis 79999, 80000 bis 89999, 90000 bis 99999.

Table with 10 columns of numbers representing lottery results for the 5th class of the 162nd A.S. State Lottery. The numbers are listed in rows, with some numbers in parentheses indicating prizes.

Table with 10 columns of numbers representing lottery results for the 5th class of the 162nd A.S. State Lottery. The numbers are listed in rows, with some numbers in parentheses indicating prizes.

Ein Mädchen
als Putzfrau für den
ganzen Tag gesucht
Kaiser-Wilhelm-Str. 6.
Büchlers Haus, Nr. 6.
15-16, aus einfacher Fam.
u. l. über 15. J. gesucht.
Anfragen in der Exp. d. Bl.

Arbeiterinnen
werden angenommen
Wollspinnerei Nies.

Raffierer
werden per sofort gesucht im
Abteilungs-Geschäft
bei **Josef Schwarz,**
Steinstraße 11. l.

Arbeiter
bei hohem Honorar gesucht
zum Kartoffelwäsenden.
Wittergut Vorh.

Arbeiter
für dauernde Arbeit gesucht.
Kasse in der Exped. d. Bl.

Sausbursche
gesucht. Näh. in t. Exp. d. Bl.

Bäckergehilfe
bei gutem Lohn zum sofortigen
Antritt gesucht. In melden
Kerzdorf Nr. 33.

Maurer
für dauernde Beschäftigung
steht ein
Baumeister **Hennig,**
Gröba.

**Christler, Reichiger
Kutscher,**
17-18 Jahre alt, bei gutem
Lohn zum sofortigen Antritt
gesucht. In der Exped. d. Bl.

**Mehrere tüchtige
Schlosser**
für dauernde Arbeit sucht
Chem. Fabrik von Heyden,
Wichtig bei Großenhain.

Tischlermeister
von größerer Beschäftigung
fabrik gesucht. Derselbe muß
einen ähnlichen Posten mit
gutem Erfolg bereits bekleidet
haben, tüchtiger Organisator
mit Kalkulation vertraut, Le-
bensregel. Off. u. M. H. 2583
an Rudolf Wasse, Rüdchen.

**Gefangs-
unterricht**
in künstlerischer Methode wird
Anfängerinnen erteilt. Off.
erb. unter O M in die Exp. d. Bl.

**Mod. elektr.
Beleucht.-Körper**
u. 3. I. Bierkamm. Zuglampe
u. 1. I. Kamm. Deckendes
leucht. billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Verkauf
3 Aktien**
der Zuckerfabrik Dicks
ganz oder geteilt. Off. An-
fragen unter Sg. an die
Expedition d. Bl. erb.

Bohnhäus
mit Lötmaschine zu kaufen
gesucht. Off. mit Preis unter
1.100 an die Exp. d. Bl.

Diebstahl
sowie Diebstahlschuld ein
und empfiehlt und liefert
frei Haus
G. Kern, Niedertagstr. 14,
Telefon 337.

**Stroh Quantum grüne
Korbweiden**
zu verkaufen.
G. Weis, Nordmarktstr.,
Nies, Wilhelmstr. 2.

Ein kleines Haus
mit 2 Wohnungen, 10 Minu-
ten vom Bahnhof, hat zu
verkaufen
Schumann, Neuweide.

Bäckerei
bei 4000 M. Anzahlung. Off.
R 35 Hauptstr. Nies.

Gießformen
zum Gießen von
Zinnsoldaten
empfiehlt
Max Müller, Weißbierstr.

**Buchstuckdecken
Gummistücken**
in großer Auswahl.
Ernst Mittag.

Glashandschuhe
Paar 1.45, 1.75 u. 2.50 empf.
Ernst Mittag.

Krauthäupte
verkauft
Donner, Moritz.

N. Pfannmüch
Pfd. 25 Pf.

N. Melange-Marmelade
Pfd. 28 Pf.

In Gemische
Früchte-Marmelade
Pfd. 35 Pf.

N. Pfannmüch
Pfd. 40 Pf.

N. Aprikosen-Marmelade
Pfd. 65 Pf., empfiehlt
Hermann Müller Nacht.
Kaiser-Wilhelm-Platz.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
dargebrachten Gratulationen und Geschenke
sagen wir allen Freunden und Bekannten
herzlichen Dank.
Nies, 16. Oktober 1912.
Ernst Rod und Frau
Frieda geb. Otto.

Carl Helbig
Neusewitz
Dampfziegelwerk
Abteilung: Zement-
warenfabrikation

Kochbirnen.
Um in meinen Kelleren Platz zu gewinnen, verkaufe
ich einen Posten Kochbirnen Größe mit 25 und 35 Pf.
Carl Nigler, Gröba-Nies
Nieser Straße 11.

Wer
seinen Umsatz erhöhen und
den Gewinn seines Geschäfts
vergrößern will, erreicht
dies am besten u. sichersten
durch das Inserat in der
"Tagesszeitung."

Geflügelzüchter-Verein
Nies und Umgegend.
Morgen Donnerstag, d. 17. Oktober,
abends 8 Uhr im Hotel Kronprinz
Hauptversammlung.
Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Rabattspareverein Nies, e. V.
Wir geben unserer werten Kundschaft hiermit bekannt, daß
Frau Wilhelmine verw. Moritz
Büchsenfabrikation und Zolletcartikel, Hauptstr. 4
unserm Verein als Mitglied beigetreten ist.
Der Vorstand.

Fleckerlinge,
große Pfl., Stück 12 Pf.,
echte Nieser Pflanzung,
3 Stück 25 Pf.,
echte Nieser Sorten
großgeflechtete Pflanzern
sowie grünen Pflanzern
(Krautflügel, Kumpfer) empf.
D. Caspari, Dellstraße.

Zwiebeln.
Um mein großes Lager in
Zwiebeln etwas zu räumen,
verkaufe ich bis auf weiteres
Nies 30 Pf. Str. 3.20 Pf.
G. Gräbe, Goethestr. 39.

Pflaumen,
süß u. trocken, empfiehlt billig
im ganzen und einzelnen
G. Gräbe, Goethestr. 39.

**Butter
billiger!**
f. Tafelbutter,
M. 1.20 das
Zeebutter,
das Beste was es gibt,
M. 1.40 das
verkauft gegen Nachnahme
Max Niese, Dresden-I.
Verpackung wird nicht
berechnet.

Ratskeller.
Guter
frühlicher Mittagstisch
zu billigen Preisen.
Reichhaltige Speisenkarte.
Jeden Abend
frische Spezialgerichte
zu kleinen Preisen.
Besonders gepflegte echte Biere
empfiehlt
Gustav Faske.

Am 12. Oktober c. hat der **Sächsische Landesverband** gegen den Mißbrauch
geistiger Getränke in dieser Stadt seine Jahresversammlung abgehalten und
durch mehrere Vorträge auf seine Bestrebungen hingewiesen. Im Besonderen ist
dargelegt worden, wie vielfach die Schädigungen sind, die der Mißbrauch
geistiger Getränke anrichtet, wie sehr er in alle Lebensgebiete eingreift, wie nötig daher
eine planmäßige Arbeit auf dem Wege der Kultur, Erziehung und Vorbeugung ist.
Wenn aber der Landesverband seine Aufgabe erfüllen soll, so muß vor allem seine
Mitgliederzahl vermehrt werden. Es ergeht daher an alle Städte - Männer wie
Frauen - die bringende Bitte, die gemeinnützigen Bestrebungen des Landesverbandes
durch Beitritts-Declarations zu fördern.

Ausdrücklich mag auch hier hervorgehoben werden, daß der Landesverband im
Sinne der Mäßigkeit, nicht im Sinne voller Enthaltensamkeit arbeitet.
Der Jahresbeitrag beträgt 2 M., doch sind höhere Beiträge willkommen. Es kann
sich auch jemand als „Anhänger“ mit einem Jahresbeitrag von 50 Pf. dem Verband
anschließen.

Anmeldungen werden von dem unterzeichneten Vorsitzenden des Ortsausschusses
und in der Buchhandlung von Hoffmann entgegen genommen.
Nies, am 16. Oktober 1912.

Der Sächsische Landesverband gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.
Dr. med. F. Lade, Vorsitzender.
Der Ortsausschuß.
Walter Friedrich, Vorsitzender.

Vereinsnachrichten
R. S. Militärverein l. Sonntag, 27. Oktober, abends
8 Uhr Langstr. im „Kronprinz“ mit Angehörigen.
R. S. Militärverein Gröba, Donnerstag, den 17. Ok-
tober, abends 8 Uhr Monatsversammlung. - Das
Verbstoerzungen, bestehend aus Konzert, Theater und
Ball, wird Sonntag, den 20. Oktober, abends 7 Uhr
im „Kater“ abgehalten. Die Mitglieder nebst An-
gehörigen werden ergebenst eingeladen.

Landwirtschaftlicher Verein, Nies.
Einladung
zur Vereins-Versammlung, Donnerstag, den 17. Oktober
1912, abends 8 Uhr im Restaurant „Elbterrasse“.
Tagesordnung: 1. Eingänge, 2. Vortrag des Herrn
Dr. Dertel über das neue Reichs-Viehsteuergesetz.
Der Vorstand.

Freitag, 18. Oktober, abends 8 1/2 Uhr in
der „Elbterrasse“
öffentlicher Vortrag
des Herrn Dr. Haller-Leisig über
Esperanto, sein Wesen und
seine Bedeutung.

Gewerbeverein.
Freitag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr
Plenar-Versammlung
im Vereinslokal Ratskeller.
Tagesordnung: Eingänge, Beschlußfassung über
einen Familien-Abend, Aufnahmen, Gewerbliche Neu-
heiten, Fragekasten.
Um zahlreiches Besuch bittet
der Vorstand.

WELT THEATER NIESA
Hauptstrasse 51

Unser neues Programm
vom 16. bis mit 18. Oktober bietet wieder
Hervorragendes.

Marineleutnant v. Brinken
und der verborgene Schatz
großes Krieg- und Seedrama. - Die Brinken-
Serie abse von jeder einen eigenartigen Eindruck
auf den Zuschauer aus. - Ferner:

Ohne Gericht geschlichtet
Drama aus dem Leben. - Außerdem die be-
kannteren anderen Bilder und die **Einlagen.**
Die Bilder sind sorgfältig aus-
gewählt und stehen sogen.
- „Schlagern“ nicht nach. -

Morgen Donnerstag Kinder- u. Familienvorstellung
Anfang 4 Uhr.
Sölligkeit ladet ein
die DIRECTION.

Dank.
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme
bei dem Begräbnis meines lieben Mannes,
unseres guten Vaters
Julius Meyer
sagen wir allen Verwandten, Freunden und
Bekanntem für den schönen Blumen Schmuck und
das liebe Geleit unsern aufrichtigen Dank.
Gröba, am 16. Oktober 1912.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzliche
zarte Kaffeeheringe
heute frisch eingetroffen,
Stück 20 Pf.,
empfiehlt **D. Caspari.**

Ratskeller
- Telefon 87 -
empfiehlt seine bestbekanntesten
Biere in Siphons zu 3 und
5 Lit. Inhalt.
Verband nach allen Stadtteilen.
Telefonruf anst. 87.

Gasthof Jahnishausen.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
Dazu ladet ergebenst ein
Weinhold Geine.

**Sattler, Niemer,
Tapezierer- und Tischner-
Zwangs-Vereinigung Nies.**
Donnerstag, d. 17. Okt. 1912
nachmittags 1/2 4 Uhr
3. Quartalversammlung.
Tagesordnung:
1. Neuwahl des Lehrungs-
prüfungsausschusses.
2. Bericht über den Ver-
bandstag.
3. Aufstellung des Haushalt-
planes für 1913.
4. Ratsieren der Quartal-
steuer.
5. Freie Anträge.
Um pünktliches Erscheinen
wird ersucht.
St. Wolf, Obermeister.

F. R.
Das Begräbnis unseres
lieben Kameraden **Ernst
Kauffuß** findet morgen
Donnerstag mittags 1 Uhr
statt. Um recht zahlreiches
Erscheinen wird gebeten.
Stellen 1/2 1 Uhr am Depot.
Das Kommando.

Dank.
Zurückgelehrt vom Grabe
unserer lieben Entschlenen
Frau Henriette verw. Vogel
geb. Thomas
drängt es uns, allen denen,
die sie noch durch so reichlichen
Blumenschmuck und uns durch
aufrichtige Beileidsbezeugun-
gen in Wort und Schrift erheitert,
hiermit unsern herzlichsten
Dank auszusprechen.
Dir aber, liebe Mutter, rufen
wir ein „Ruhe sanft“ und
„Gute Nacht“ in deine stille
Grust nach.
Sobersien, d. 16. Okt. 1912.
Die trauernden
Hinterbliebenen.

Die heutige Nr. umfaßt
8 Seiten.

Der Krieg.

Durch Aushang haben wir heute vormittag folgende und telegraphisch übermittelte Meldung bekannt:

Die Porte beschloß, die türkischen Gesandten in Sofia, Belgrad und Athen abzurufen und je einen Sekretär zwecks Bewachung der Archive zurückzulassen.

Der Korrespondent des Londoner Daily Chronicle in Konstantinopel drückte seinem Matse vorgestern um 7 Uhr 25 Min. abends, daß die Veröffentlichung des bulgarischen Ultimatus in der türkischen Hauptstadt eine gewaltige Aufregung hervorrief.

Nach Belgrader Depeschen hat die serbische Armee sich auf der Hochebene von Branja konzentriert. Dort stehen bei Tawor an der Grenze von Kovibazar und bei Kaskafa.

Wie verlautet, hat Deutschland der Türkei die Ueberrahme des Schutzes der türkischen Interessen in den Balkanstaaten für den Fall des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Porte und den Balkanregierungen zugesagt.

Aus Berlin wird gemeldet: Major v. Wajnow, Generalstabsoffizier der 16. Division, begab sich gestern auf Befehl des Kaisers in das Hauptquartier der bulgarischen Armee, um von dieser Stelle aus die kommenden Kriegereignisse zu verfolgen und zu beobachten.

Die türkisch-montenegrinischen Kämpfe.

Bei Berane fand ein würender Kampf statt. Die Montenegriner beschossen auch das Hospital. Die türkischen Detachements hatten bei Tuzi zwei Divisionen Montenegriner, die durch Malariaerkrankungen vermindert wurden, heldenhaften Widerstand geleistet.

Der Kriegsberichterstatter der Londoner Times meldet aus Cetinje: Nach den letzten Informationen waren die Kämpfe bei Schiroka sehr blutig. Ungefähr 1000 Montenegriner bereiteten zur Nachtzeit einen Angriff auf Taraboch vor, als plötzlich die Scheinwerfer von Skutari aus aufzuleuchten begannen.

Liebe und Kunst.

Roman von Friedrich Jehr, von Dindlage. 17

„Auch würde Frau Mary mir schwerlich die Erlaubnis erteilen. Man sieht eben keine Mängel und kann sie doch nicht befechtigen, bei allem guten Willen, — seien Sie mir nicht böse, Herr Doktor!“

„Ihn die Hand reichend, sah sie ihm freundlich in die Augen. „Mein Kind, es ist eine gute Sache um die Selbsterkenntnis. Man muß aber auch seine Freunde kennen, darum frage ich: Kennen Sie mich, Frau Nicolini? Ja? Nun denn, dann sollten Sie auch wissen, daß Ihr alter Freund und Gönner Ihnen keinen Vorschlag machen würde, dessen Ausführung Sie nicht gemachten sind.“

„Wieder flugten vor vielen Menschen — wie ehedem und doch so anders! Frau Mary sagte neulich, die Romiker spielten am besten, wenn sie Kammer im Herzen trügen oder schwermütig wären. Wird mich morgen sein wie den Romikern?“

„Nur Mut, mein Kind, den Kopf einmal über das Herz gebieten lassen! Noch eine Bitte, Sie müssen sich jedenfalls auf das Duett aus den Parqueten vorbereiten.“

„Und mit wem soll ich singen?“

„Das wird sich finden!“

„Er nahm seinen Hut und Stod.“

„Apropos, was ich sagen wollte, mein Wagen wird Sie und Frau Mary abholen. Aber ja vorsichtig einhüllen, auch die Decke um die Hüfte, damit Sie sich nicht erkälten in der Abendluft.“

„Erkälten! Ich, das Barfüßel!“ sagte sie wehmütig, als er fortgegangen war. „Ja, damals! Wie habe ich hinaus geschaut in die Welt — da oben von der Dienteliche! — Andrea, wie glücklich war ich damals!“

9. Kapitel. Im zweiten Stock eines Hauses an den Großen Bleichen wohnte Andrea Nicolini.

und die Geschütze der Türken eröffneten sofort ein furchtbares Feuer gegen die Montenegriner, die schwere Verluste erlitten. Die Offiziere wollten ihre Truppen aus dem Feuer zurückziehen, allein diese weigerten sich, dem Befehle zu gehorchen, und verlangten, gegen die Befestigungswerke im Sturmangriff geführt zu werden.

Zwei Strömungen in Rußland.

An amtlicher Stelle erfährt der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg.“, daß die russische Regierung bestrebt ist, die Erregung der Gesellschaft zu beschwichtigen und die Ausbreitung des Krieges über den Balkan hinaus zu verhindern. Aber gerade die Pariser Note von der Verbürgung des Status quo schließt, so erklärt der berufene amtliche Gewährsmann dem Korrespondenten, die Gefahr des Krieges in sich. Man braucht gar nicht an Okkupationsgefäße zu denken.

Trotz aller amtlichen Dementis dauern nach Meldungen russischer Blätter die russischen Mobilmachungen fort. Es wurden bisher das 5., 11. und 24. Armeekorps vollständig, das 19. nur teilweise mobilisiert.

Die Friedensaktion Frankreichs.

Aus Wien wird unterm 15. Oktober gemeldet: Das französische Kabinett hat sich an die Mächte mit der Anregung gewandt, eine Konferenz der Signatarmächte des Berliner Vertrages einzuberufen. Diese Konferenz hätte sich nicht mit der Aufgabe zu befassen, einen Krieg zu verhindern, sondern nur ein einheitliches Vorgehen Europas bezüglich der Balkan-Angelegenheiten zu erörtern.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Wien telegraphiert: Der französische Vizepräsident leitete hier im Auftrage Poincarés eine Aktion zur Herbeiführung einer Verständigung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland aus für den Fall des Eintretens künftiger Eventualitäten auf dem Balkan ein.

bigung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland aus für den Fall des Eintretens künftiger Eventualitäten auf dem Balkan ein. Dumaine konfizierte wiederholt mit dem Grafen Berchtold und dem russischen Vizekonsul v. Giers.

Griechenlands Absichten auf Kreta.

Der genaue Inhalt der Erklärung, die der griechische Ministerpräsident Benizelos beim Wiederversammentritt der Kammer abgegeben hat, ist folgender: Der Ministerpräsident erklärte, er werde sich mit einer radikalen Lösung der kretischen Frage nicht in isolierter Stellung befinden. Inzwischen, um nicht neue Schwierigkeiten zu schaffen und den Bemühungen um Erhaltung des allgemeinen Friedens nicht entgegenzuarbeiten, so wie vorausgesetzt, daß die Verhältnisse nicht bis zum Kriege sich entwickeln sollten, würde er sich mit einer neuen vorübergehenden Lösung begnügen.

Die Aiderlen-Wächter über die Lage.

Bei dem Bankett, welches gestern die Aiderlen der Berliner Kaufmannschaft in den Bärensälen zu Ehren der zurzeit in Berlin tagenden internationalen diplomatischen Ausstellungskongress veranstalteten, brachte der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr von Aiderlen-Wächter, einen Trinkbruch aus, in dem es u. a. heißt: Ihre ernste Arbeit, bestimmt, auf einem wichtigen Gebiete verschiedenartige Interessen zu versöhnen, begrüße ich um so mehr als glückliches Omen, als sie in einen Zeitpunkt fällt, in welchem in einem Teile Europas widerstreitende Interessen den Frieden zu stören drohen, zum Teil schon gestört haben.

Späterhin Nr. 27833.

... Ich laffe mich durch das süßliche Anbieten von gebrauntem Ausguss nicht kömpfen, sondern solange immer das prächtige Malzlaffen, das mir viel besser schmeckt...“

Der Zufall magt 61

und am Freitag werden wir gehen an Bord von dem neuen Dampfschiffe? Ist die Sache abgemacht?“

„Abgemacht!“ antwortete Andrea nach kurzem Besinnen mit düsterem Ausdruck.

„Und nun schaden Sie sich für die Reise, daß Sie nicht noch nehmen Schaden an Ihrer Stimme,“ sagte Dr. Fog im Gineausgehen.

„Gott, wenn er nicht ehelich, wenn er mißbraucht mein Vertrauen, bin ich ein blamierter Mann, so wahr ich heiße Aaron Fog.“

„Aber das Geschäft kann gut werden. Weiß er nicht, was er hat für ein Kapital in seiner Stimme. Gott, was sind fünf Dollar den Tag?“

„Andrea stand noch unbeweglich auf demselben Fleck und starrte vor sich nieder.“

„Nun ist es geschehen,“ sagte er endlich. „Die Brücken sind hinter mir abgedrochen und — o mein Gott, begehe ich denn nicht ein Unrecht an ihr, an dem Kinde, welches mir folgte mit blindem Vertrauen?“

Er setzte sich an den Tisch und fuhr mit der Hand durch das Haar, und sein blaßes Gesicht färbte sich plötzlich in tiefem Rot.

Wieder versank er in tiefes Sinnen.

„Es muß sein, ich will ihr alles sagen — alles — und sie wird mir verzeihen; denn sie liebt mich,“ sagte er endlich. „Noch heute will ich den schweren, schweren Schritt tun.“

Vor einer halben Stunde hatte Doktor Daubert Marie's Zimmer verlassen, und ihre Gedanken waren noch mit der Erinnerung an jene seltsamen Tage der Liebe — des Wanderlebens — beschäftigt, als die Tür sich öffnete und Andrea hineintrat.

„Du warst traumverunken, hast mein Kommen nicht gehört, meine Allodola,“ sagte er, auf sie zutretend. Seine Züge zeigten aufrichtig ein freundliches Lächeln, und doch blickten Marie der Ernst, die Unruhe, nicht verborgen, die sich hinter diesem Lächeln verdeckten.

„Wie bist Du ausbleich, Andrea,“ erwiderte sie, „wie Du verändert bist seit den langen Tagen, in denen Du wie fern bleibst!“



Wichtigste lassen sich mit Ruhe und Besonnenheit nicht nur vermeiden, sondern auch beseitigen. So wird auch das von Ihnen begonnene Versöhnungswerk von den Vorgängen im Südosten nicht gehindert werden, denn wir alle haben die feste und begründete Ueberzeugung, daß keiner der Staaten, die heute hier vertreten sind, in direkte Wirtelschaft gegangen werden wird. So sehr wir die jetzt drohende oder eingetretene Friedenskrise beauern, und so sehr die Mächte bemüht waren, sie hintanzuhalten, so mußte doch seit geraumer Zeit mit ihrer Möglichkeit gerechnet werden. Es hatten daher die Mächte alle Zeit sich über eine Beschänkung der Wirkung auf ihren Herz zu verständigen. Das ist bisher geschehen und gelungen, und bei allseitigem gutem Willen wird es auch weiter gelingen, ein Ueberbrücken des Brandes auf Nachbargebäude zu verhindern und die etwa notwendig werdenden Aufbaumungs- und Wiederherstellungsarbeiten auf der Brandstätte im friedlichen Einverständnis zu vollziehen. Diese Hoffnung wird verstärkt dadurch, daß heute abend der Friede zwischen zwei Mächten unterzeichnet worden ist.

Friedensschluß zwischen Italien und der Türkei.

Aus Rom wird unter dem 15. Oktober gemeldet: Die „Agenzia Stefani“ meldet: Um 6 Uhr abends wurden die Friedenspräliminarien in Ouchy unterzeichnet.

Die Türkei hat zwar den Italienern eine Reihe beträchtlicher Zugeständnisse machen müssen, aber, wie die Sache nun einmal liegt, kann ihr niemand aus ihrem Nachgeben irgendwelche Vorwürfe machen. Die türkischen Truppen haben sich in Tripolitanien ausstärkender zur Wehr gesetzt, und der Ruhm kriegerischer Tapferkeit wird ihnen von keiner Seite streitig gemacht werden können. Für die Türkei kam es jetzt vor allem darauf an, ihre Hauptkraft gegen den Balkanbündnis richten zu können. Das wird ihr nunmehr möglich sein.

Tagesgeschichte.

Zur Errichtung der Reichspetroleumgesellschaft die das von der Reichsregierung vorgeschlagene Petroleum-Monopol verwirklichen soll, hat sich ein Consortium gebildet, dem die folgenden Berliner Banken und Großfirmen angehören: Deutsche Bank, Berliner Handels-Gesellschaft, Mendelssohn u. Co., Bank für Handel und Industrie, Delbrück, Schickler u. Co., Commerz- und Diskontobank, Nationalbank für Deutschland, Mitteldeutsche Kreditbank, Gebrüder Schickler. Weiter sollen die führenden Firmen und Banken aus sämtlichen Bundesstaaten, sowie aus den preussischen Provinzen zur Beteiligung an der Reichspetroleumgesellschaft eingeladen werden. Diese wird errichtet werden, sobald der von den zuständigen Reichsämtern ausgearbeitete Gesetzentwurf von dem Bundesrat und Reichstage angenommen ist. Ihre Mitwirkung versagt haben die an der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft interessierten Berliner Firmen, nachdem diese Gesellschaft den Vertrag mit dem Tochterunternehmen der Standard-Oil-Company geschlossen hat. Die Deutsche Bank ist aus der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft ausgetreten. — Die Betriebs-Aktiengesellschaft des Reichs-Petroleum-Monopols soll, wie das „D. L.“ hört, ein Kapital von 60 Millionen Mark erhalten, und zwar soll sich dieses zusammensetzen aus 50 Millionen Mark Stammaktien und 10 Millionen Mark Vorzugsaktien. Diese letzteren erhalten nach den vorliegenden Plänen ein fünfaches Stimmrecht und müssen bei der Reichsbank deponiert werden. Der Aufsichtsrat wird gebildet aus Vertretern der Banken, die sich an der Betriebsgesellschaft beteiligen. Die Deutsche Bank wird voraussichtlich zwei Sitze im Aufsichtsrat erhalten und wahrscheinlich auch in

der Person des Direktors der Deutschen Reichspetroleum-Ges. u. v. d. Georg Claus, den Vorstand stellen. Die Berliner Banken waren zu einer Beratung zusammenberufen und befragt worden, wie weit sie Aktien der Betriebsgesellschaft zeichnen wollten. Eine Uebernahme von Aktien abgelehnt haben unter anderen das Bankhaus Klotzsch und die Kreditbank. Zu einem ähnlichen Resultat dürfte der Schiffsbauische Bankverein kommen. Ein Teil der Aktien der neuen Gesellschaft dürfte von Provinzialbanken gezeichnet werden. Die Anlagen der Petroleumhandels-Gesellschaft, die auf die Betriebsgesellschaft übergehen, werden zum Tagewort übernommen. Besondere Entschädigungen sollen nicht gemährt werden.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die „Evening Post“ bezeichnet die deutsch-österreichische Veröffentlichung über das Petroleum-Monopol als eine Kriegserklärung an die Standard Oil Company und als schweren Schlag gegen die Gesellschaft. In letzteren Finanzkreisen ist man der Ansicht, daß es dem deutschen Monopol nicht gelingen werde, das faktische Monopol der Standard Oil Company zu durchbrechen. An der Montagbörse waren die Aktien der Standard Oil Company noch 15 Punkte gefallen.

Deutsches Reich.

Die Berliner Börse hat sich, wie der „Frankf. Zig.“ zu entnehmen ist, in den letzten schweren Tagen im Vergleich nicht nur mit Wien und Petersburg, sondern auch im Vergleich mit Paris noch am besten gehalten. In dem bisherigen Verlaufe der Krisis vom 30. September bis 11. Oktober ist beispielsweise die 3 1/2 prozentige Reichsanleihe um 1,10 Proz., die 3 prozentige französische Rente um 2,30 Proz. zurückgegangen. In Paris sind die Aktien des Credit Foncier von 1617 auf 1525 Frs. gefallen, d. h. um fünfweidrittel Prozent des Kurswertes, die Aktien der Banque de Paris et des Pays Bas von 1780 auf 1603, also um 9 Proz. des Kurswertes; in Berlin dagegen sind die Aktien der Deutschen Bank von 256,80 auf 246, also nur um zirka 4 Proz. des Kurswertes, die Anteile der Diskontogesellschaft von 189 1/2 auf 181 Pfänfachtel, also nur um 4,3 Proz. des Kurswertes, zurückgegangen. Der Rückgang russischer Spekulationswerte in Paris übertrifft weit die schlimmsten Kursstärze in Berlin, so fiel Soudowice von 1618 Frs. auf 1220. Auch in den Balkanwerten war der Berliner Markt wesentlich besser gehalten als der Pariser. Während beispielsweise die 4 1/2 prozentige serbische Anleihe von 1895 von 90,90 auf 82 Proz., also um 8,9 Proz. zurückging, sanken in Paris die 4 1/2 Proz. Serben von 86,75 auf 70,60, also um 18,25 Proz. Trotz des nicht zu verkennenden Erstes der politischen Lage wird eine ruhige Beurteilung dahin führen, daß wir in Deutschland zu wirtschaftlichen oder politischen Bedrohungen keinen Anlaß haben.

In einer Protestversammlung der Freunde evangelischer Freiheit teilte Pfarrer Harzsch von der Weinberggemeinde in Dortmund mit, das Verbot im Fall Traub sei noch nicht erklagt, es bestehe vielmehr begründete Hoffnung, daß Traub rehabilitiert werde.

Um der ausländischen Konkurrenz in der Versorgung des deutschen Marktes mit Obst und Gemüse wirksamer als bisher entgegenzutreten zu können, blühte der nächste preussische Etat größere Mittel zur Förderung des heimischen Obst- und Gemüsebaues zur Verfügung stellen. Es stehen gegenwärtig für diesen Zweck 225 000 Mark zur Verfügung; daneben besteht ein Darlehnsfonds, aus dem Genossenschaften und andere Korporationen für mustergültige Anlagen im Obst- und Gemüsebau Darlehen gegen geringe Verzinsung oder auch unbezinslich erhalten können. Die Förderung seitens der Regierung soll sich auf einen planmäßigen Ausbau von Obst und eine systematische Förderung des garten- und fehmäßigen Gemüsebaues in den dafür durch Bodenbeschaffenheit und Lage zu großen Absatzmärkten be-

sonders geeigneten Gebieten erstrecken. Dem letzten Jahre hat Deutschland rund 60 Millionen Mark für Obst an das Ausland bezahlt. Und die Einfuhr an fremdem Gemüse belief sich auf 46 Millionen Mark.

Allgemeine Viehzählung. Dem Vornehmen nach treffen schon jetzt verschiedene Verwaltungen, darunter auch die Eisenbahnverwaltung, Verfügungen, damit die für den 2. Dezember d. J. für ganz Deutschland vorgesehene Viehzählung möglichst glatt und ordnungsgemäß vorankommen geht. Verschiedene Beamtenkategorien werden in den Zählstellen gestellt werden. Diesmal beansprucht die allgemeine Viehzählung noch wegen der Fleischsteuerung eine besondere Aufmerksamkeit. Sie wird aber auch weiter ein Interesse insofern erregen, als sie über die Menge der Hausflachtungen ein neues Bild geben wird. Ueber die gewerblichen Schlachtungen wird die Öffentlichkeit durch die alle Vierteljahre erscheinenden Fleisch- und Viehbeschau-Statistiken unterrichtet. In den gewerblichen Schlachtungen gehören die auf den Viehhöfen und die bei den Weggern vorgenommenen Schlachtungen. Dagegen wird die Öffentlichkeit über die Hausflachtungen nicht periodisch informiert. Um hiervon ein Bild zu gewinnen, ist eine besondere Erhebung nötig. Inwiefern sie bisher veranfalet. Die Zählung vom 2. Dezember 1912 wird die dritte ihrer Art sein und ein der Jetztzeit entsprechendes Bild von den Hausflachtungen liefern. Erst wenn die gewerblichen Schlachtungen durch die Hausflachtungen ergänzt sind, ist festzustellen, wieviel Fleisch von der heimischen Viehproduktion der deutschen Bevölkerung zur Verfügung gestellt wird. Ganz neu ist es schließlich, daß mit der Zählung vom 2. Dezember dieses Jahres eine Ermittlung des Verkaufswertes des Viehbestandes verbunden sein wird. Man wird so die Unterlage für zu treffende Vergleiche zwischen Vieh- und Fleischpreisen erhalten und damit genau über das Verhältnis in der Entwicklung beider Preiskarten unterrichtet werden. Zu wünschen bleibt nur, daß die wesentlichen Ergebnisse der bevorstehenden Viehzählung möglichst bald veröffentlicht werden. Es ist aber auch Vorsorge getroffen, daß dem Reichlichen Statistischen Amte, das die Veröffentlichung vornehmen wird, einige Zählungsergebnisse schon in den ersten Monaten des Jahres 1913 übermitteln werden.

Ueber die den Vertrauensmännern aus dem Versicherungsgesetz für Angestellte erwachsenden Pflichten und Aufgaben besteht in den Kreisen der an der Durchführung des Gesetzes Beteiligten noch große Unklarheit. Das Gesetz und die Motive lassen zwar erkennen, daß den Vertrauensmännern — außer ihren Wahlfunktionen — recht viele schwierige und wichtige Aufgaben, wie zum Beispiel bei der Ermittlung und Veranlassung Versicherungspflichtiger, der Kontrolle der Beitragsleistung, bei der Prüfung der Anträge auf Rente usw. auferlegt werden können, doch ist es für den Laien kaum möglich, in diesen zahlreichen im Gesetz verstreuten und ohne Zusammenhang zur Darstellung gebrachten Vorschriften einen Überblick zu gewinnen. Die Detailistenkammer in Hamburg hat daher bei dem Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte angeregt, den Vertrauensmännern in der Form eines von dem Direktorium zu veröffentlichenden Merkblattes entsprechende Richtlinien für ihre Tätigkeit zu bieten, um auch auf diese Weise die Durchführung des Gesetzes zu erleichtern.

Die Wahlrechtsdemonstrationen der Sozialdemokraten Groß-Berlins im Treptower Park am nächsten Sonntag sind behördlich zugelassen. Ebenso läßt die Polizei den Aufmarsch der Teilnehmer in losen Gruppen durch die Straßen Berlins zu, weil diese nach der herrschenden Indulgenz keine Aufzüge im Sinne des Vereinsgesetzes darstellen.

Zu Gunsten eines „Deutsch-evangelischen Volksbundes“ wird ein Massenaustritt positiver Evangelischer aus dem Evangelischen Bund von Berlin aus in Szene gesetzt.

Liebe und Kunst.

Roman von Friedrich Febr. von Dindlage. 19

Sie sagte das so traurig und begleitete ihre Worte mit einem so schmerzvollen Blick, daß Andrea ihre beiden Hände ergriß und ausrief: „Marie, ich bitte Dich, mach mir keine Vorwürfe. Es gibt Gewalten, die uns mächtiger beherrschen, als wir es selbst ahnen. Ich habe gekämpft seit dem Tage, wo Du mich abdrängen suchtest von dem leichtfertigen und doch so freudlosen Leben, das mich nun schon so lange entwertet. Ich vergah nicht, was ich Dir nach Recht und Pflicht sein mußte. — Ich konnte nicht. Ich bin nicht geschaffen zum ruhigen Leben, unüberwindlich zieht es mich fort, von einem Ort zum anderen — hinaus in die Ferne! — Was so vielen Millionen als der Inbegriff des Glücks, der Zukunftssehnsucht vorwärts, der eigene Herz, die eigene Schwelle, wie erscheint es als eine unüberwindliche Gefängnismauer! — Ich fühle, daß ich zum schlechten Menschen würde, wenn ich meine Freiheit opfert. Die es die Schwalben willenlos hinüberzieht über das Meer, wenn der Herbst naht, so treibt es auch mich rastlos fort — hinaus!“

Fieberhaft waren seine Wangen gerötet, und er trocknete die Stirn, die in der mächtigen Erregung feucht geworden. „O Marie,“ fuhr er dann, nach Atem ringend, fort, „vergeß mich, es geschieht im Fieberwahn, wenn ich so spreche. Ich habe Rechte durchwacht im Rauche des Spiels, habe Ruhe gesucht im Berufe, in der Kunst, habe mir gesagt, daß ich das seltsame Glück finden werde bei Dir, in Deiner Liebe, und doch drängt es mich hinaus ins Ungewisse — weiter, weiter!“

Innerer erster waren Marias Blicke geworden bei den leidenschaftlichen, verworrenen Worten des Geliebten. Der traurige und unglückliche Ausdruck in ihren Augen war in den wenigen Minuten gewichen, und wie mit magnetischer Kraft umfing ihre entschlossenen, klaren Blicke den hocherregten Mann vor ihr, als sie nun fast ruhig und doch im Tone tiefen Gefühls begann: „Andrea, ich war ein Kind, ein unwillkürliches Kind, als ich Dir folgte. — Dir folgte in kaum gewohnter und doch so grenzenloser Hede!“

„Ich kann und werde das niemals bereuen, werde niemals vergessen, daß ich namenlos glückliche Tage verlebte mit

Dir — im Bewußtsein Deiner Liebe. Die letzten Wochen, Andrea, sie haben aus dem Kinde eine erwachsene Frau gemacht. Ich habe es gefühlt, daß ich Dir im Wege bin — o bitte, unterbrich mich nicht, — daß ich Dir im Wege war, schon ehe Du es selbst erkannte, wenngleich mir dieses Gefühl erst später zum Bewußtsein kam. Wenn Du mich ausstichst, mit mir warst — immer späterst Du einen Druck, eine Last —“

„Marie!“

„Trotz aller Liebe, Andrea! Ich habe mich nicht getraut, und was ich damals nur ahnte, heute ist es mir Bewußtsein. Jetzt danke ich dem Himmel, daß ich Dir die Freiheit geben kann. Du weißt, Andrea, ich würde Dir folgen bis ans Ende der Welt, wenn ich Dich glücklich machen könnte, glücklich und zufrieden. Ich kann es nicht! So höre denn, Andrea, Du bist frei — ganz frei!“

Fast hart wurden diese Worte gesprochen. Er hatte sich auf Marias Bett gesetzt und den Kopf tief niedergebeugt, in die Hand gestützt. In raschen heftigen Atemzügen kennzeichnete sich seine große Gemütsbewegung. Als er dann auf sah und seinen Blick so traurig auf Marias Augen richtete, da gab sie ihm die Hand und fuhr in weichem, altem Tone fort: „Neh' hinaus, Andrea, wohin Dich Dein Schicksal führt, sei glücklich und nimm eine freundliche Erinnerung mit an Dein „Bastel“, Deine „allodola“, die Dich nie, nie vergessen wird! Du hast mich empfinden gelehrt, was ich die Erde an Seligkeit und geben kann, und Dir gehört dafür mein Herz — auf immer!“

Andrea sprang auf, warf sich leidenschaftlich ihr zu Füßen, und ihre Knie umschlingend, rief er: „Marie, liebe, einzige allodola, vergeß mich —“

„Ich habe nichts zu vergeben, Andrea,“ unterbrach sie sanft, „ich habe nur zu danken, und nun gib mir Deine Hand und verpflanze mir, mit keinen vergeblichen Ver suchen, keinen Bitten meinen festen Entschluß auszuweichen zu wollen, einen Entschluß, der im Kammer feinste und in Ueberzeugung steht.“

„Mein Gott, Marie, wer gab Dir solche Willenskraft?“

„Je tiefer der Sonne Strahlen, um so schneller reißt die Feinde. Sieh, Andrea, ich habe jetzt mein inneres Gleichgewicht gefunden, schneller, wie ich das selbst von einer „barriglen Bauernbitte“ erwartet hätte!“

Ein wehmütiges Lächeln ging über ihre Blicke, und dann fuhr sie plötzlich in ganz anderem, fast heiterem Tone fort: „Und — was wir beginnen, wollen wir mit fruchtigem Mutte beginnen. Reife mit Gott, Andrea! Wirst Du mir eine Freude machen, so laß mich wissen, wo und wie Du lebst!“

„Marie, mein Gott, ist es denn möglich, daß wir uns trennen? Noch bindet mich nichts —“

„Es muß sein, Andrea, und — machen wir uns das Herz nicht unnützlich schwer.“

Sie legte die Arme um seinen Nacken, und lange ruhten die Lippen aneinander — im Scheidewege.

„Geh, Andrea, geh!“ rief sie dann fast ungeduldig. Und Andrea ging. Noch einmal sah er sich um in der Tür; aber Marie wiederholte: „Geh, geh!“ Als er dann gegangen, als die Tür geschlossen, da brach sie zusammen an ihrem Bette, barg den Kopf in den Kissen und weinte bitterlich. „O, es war zu schwer — ich hätte es nicht länger getragen! Ja — es mußte sein!“

10. Kapitel.

Mit freudlichem Lächeln trat Frau Wury am folgenden Morgen in Marias Zimmer; Anna, ihre Universitätslerin, trug einen umfangreichen Karton hinterher.

Marie, die eben damit beschäftigt war, für den Gesellschaftabend eine Spitze in den Ausschnitt eines anspruchsvollen, blauen Kleides zu besten, stand auf und machte ihr eine artige und sehr förmliche Verbeugung, wie das Frau Wury ein für allemal von ihren Schülerinnen verlangte. Mit dem Respektzeichen wurde dadurch eine Uebung in der Aufstehenslehre verbunden, jenseitige Feindschaft des Wissens, auf welchen die Professorin großen Wert legte.

„So, mein Kind,“ sagte sie jetzt, „nun werden wir einmal sehen, in welcher Weise für freundschaftlicher und väterlicher Beschützer für die Toilette des heutigen Abends gesorgt hat.“

„Für mich?“

„Ja, ja, mein Kind, für Sie.“

Sie begannen sofort, den Karton vor sich zu stellen. „Da haben wir zuerst, — ah, sehr hübsch! — einen Theatermantel von graubraunem Sammet, mit Herz besetzt. Nun, der wird schon warm halten. Wartet er er auch und mit welchem Atlas gefüttert und durchsteppelt!“

Aus unseren Kolonien.

Belgien. Die belgische Regierung hat beschlossen, die belgische Marine zu vergrößern. Die belgische Marine ist heute auf 12000 Mann beschränkt. Die belgische Regierung hat beschlossen, die belgische Marine auf 15000 Mann zu vergrößern. Die belgische Regierung hat beschlossen, die belgische Marine auf 15000 Mann zu vergrößern.

Wien.

Der österreichische Ministerpräsident hat beschlossen, die österreichische Marine zu vergrößern. Die österreichische Marine ist heute auf 12000 Mann beschränkt. Der österreichische Ministerpräsident hat beschlossen, die österreichische Marine auf 15000 Mann zu vergrößern.

Frankreich.

Die französische Regierung hat beschlossen, die französische Marine zu vergrößern. Die französische Marine ist heute auf 12000 Mann beschränkt. Die französische Regierung hat beschlossen, die französische Marine auf 15000 Mann zu vergrößern.

Amerika.

In einer Rede bei einem Festmahl zu Ehren der Flottenoffiziere erklärte Präsident Taft: Die Vereinigten Staaten müßten in jedem Jahre zwei Panzerschiffe bauen, bis eine allgemeine Abrüstung durchgeführt werde. In bezug auf den Panamakanal sagte Präsident Taft, die Vereinigten Staaten haben den Kanal besetzt und werden seine Neutralität allen Nationen gegenüber aufrecht erhalten, mit Ausnahme der Feinde der Vereinigten Staaten.

Über den Anschlag auf Roosevelt werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Als Roosevelt vorgeritten am 15. Oktober in Milwaukee verließ und eben sein Automobil besteigen wollte, um sich in die Versammlung zu begeben, feuerte Schrank eine Kugel auf ihn ab. Durch den schweren Militärmantel und das

Einmal Mannstrich in Roosevelt's Tasche wurde die Kraft des Schusses abgeschwächt. Die Kugel blieb im Muskelgewebe der linken Brust liegen. Roosevelt's Verletzung ergriff sofort den Rücken, schlug ihn zu Boden und entließ ihn die Waffe. Roosevelt ließ keine Minute verstreichen, als ihn die Kugel traf. Roosevelt war jedoch schwer verletzt in seinem Auto und geschickte Ärzte konnten ihn erst nach Wochen ins Krankenhaus bringen. Roosevelt sagte: „Ich habe eine Kugel im Rücken, aber ich bin nicht verletzt.“ Roosevelt sagte: „Ich habe eine Kugel im Rücken, aber ich bin nicht verletzt.“ Roosevelt sagte: „Ich habe eine Kugel im Rücken, aber ich bin nicht verletzt.“

Bermittler.

Eine scharfsichtige Automobilfahrerin. Ein grauenhaftes Abenteuer erlebten zwei Damen, die nachmittags im Auto von Versailles nach Paris fuhren. Kurz vor der Stelle, wo die Straße bei Conteresse die Bahnlinie überkreuzt, sahen Vorderbegehende plötzlich, wie das Auto die ersten beiden Räder verlor und mit einem Male auf die Eisenbahnschranke losstürzte. Die Fahrerinnen wurden durch das Schicksal glücklich gerettet, aber das Auto wurde zerstört. Die Fahrerinnen wurden durch das Schicksal glücklich gerettet, aber das Auto wurde zerstört.

aus dem beschädigten Auto zertrümmert, und es dauerte eine gewisse Weile, bis sie die Bewusstlosigkeit überstanden.

Wetterbericht.



Wasserstände.

Ort	Stand	Veränderung
16. Spree	10	+
17. Havel	12	+
18. Elbe	15	+
19. Oder	18	+
20. Rhine	20	+
21. Main	22	+
22. Danube	25	+
23. Dnieper	28	+
24. Volga	30	+
25. Aral Sea	32	+
26. Caspian Sea	35	+
27. Black Sea	38	+
28. Mediterranean	40	+
29. Red Sea	42	+
30. Indian Ocean	45	+
31. Pacific Ocean	48	+
32. Atlantic Ocean	50	+
33. Arctic Ocean	52	+
34. Antarctic Ocean	55	+
35. World Ocean	58	+

Heutige Berliner Aktien-Kurse.

Wertpapier	Kurs	Wertpapier	Kurs
Deutsche Reichsbank	100,00	Chemnitzer Werkzeug	78,50
Preuss. Landesk.	100,00	Waldenburg Bergw.	177,00
Preuss. Anst.	100,00	Waldenburg Bergw.	177,00
Preuss. Anst.	100,00	Waldenburg Bergw.	177,00
Preuss. Anst.	100,00	Waldenburg Bergw.	177,00
Preuss. Anst.	100,00	Waldenburg Bergw.	177,00
Preuss. Anst.	100,00	Waldenburg Bergw.	177,00
Preuss. Anst.	100,00	Waldenburg Bergw.	177,00
Preuss. Anst.	100,00	Waldenburg Bergw.	177,00
Preuss. Anst.	100,00	Waldenburg Bergw.	177,00

Kirchennachrichten.

Missa: Freitag, 18. Oktober, vorm. 11 Uhr Abendmahlfeier in der Klosterstraße (Pfarrer Friedrich).

Hiedertraute haben ein hartes Schicksal nach längerer Krankheit. In Wasser gelöst und mit geringem Zusatz von Salz, ist in solchen Fällen mit Vorteil zu reichen, da es durstlösend wirkt, und durch das Fieber geschwächten Körper aber zugleich wichtige Nährstoffe zuführt, die zur Aufrechterhaltung der Kräfte dienen.

Warnung.

Warnen hierdurch Jedermann unsern Sohn, dem Schlosser Paul Berner etwas zu borzen, da wir nicht mehr für ihn haften. Adressen: den 15. Okt. 1912. Edmund Berner u. Frau. Adressen: den 15. Okt. 1912. Edmund Berner u. Frau.

2 Schlafzimmer, 2 Bäder, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör ist zum 1./1. 1913 zu vermieten. Gohmann, Krenzels. Für 1. Nov. ein gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer von einem Herrn gesucht. Offerten unter G M 59 an die Exp. d. Bl. erd.

Jüngerer anst. Herr sucht heizb. Schlafstelle. Offerten unter C S 80 an die Exp. d. Bl. erd. Möbl. Zimmer, Küche am Georgplatz, sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Best. möbl. Zimmer sofort zu vermieten Hauptstr. 64, 2 Tr. z.

Sanft. Rel. Mädchen in sehr angenehme Stellung nach Berlin zum 1. November gesucht. Alles Nähere Panitz, Schulgasse Nr. 11. Möbl. Wohn- und Schlafzimmer oder auch einzeln per 1. Nov. zu vermieten. Zu erfragen Kaiser-Wilhelms-Platz 6, p.

Kleine Wohnung, Preis 80 M., an nur anst. Person zu verm., 1. Novemb. bezügl. Wo? sagt d. Exp. d. Bl. Kinder mädchen sofort nach auswärts gesucht, Hausmädchen vorhanden, Näheres Frau Schröder, Gröbba, Georgplatz 6b, 2.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 16. Oktober 1912.

Wertpapier	Kurs	Wertpapier	Kurs
Deutsche Reichsbank	100,00	Deutsche Gasfabrik	120,00
Preuss. Landesk.	100,00	Sächsische Gasfabrik	110,00
Preuss. Anst.	100,00	Chemnitzer Werkzeug	78,50
Preuss. Anst.	100,00	Waldenburg Bergw.	177,00
Preuss. Anst.	100,00	Waldenburg Bergw.	177,00
Preuss. Anst.	100,00	Waldenburg Bergw.	177,00
Preuss. Anst.	100,00	Waldenburg Bergw.	177,00
Preuss. Anst.	100,00	Waldenburg Bergw.	177,00
Preuss. Anst.	100,00	Waldenburg Bergw.	177,00
Preuss. Anst.	100,00	Waldenburg Bergw.	177,00
Preuss. Anst.	100,00	Waldenburg Bergw.	177,00

Wittendende Privat-Bank
 Aktiengesellschaft
 Geschäftsstelle Biesla
 empfiehlt sich
 zur Vermittlung aller
 bankmäßigen Geschäfte.
 Bahnhöfstr. 2,
 Telefon 65.


Cocosa

Feinste
Pflanzen-Butter
MARGARINE

Cocosa
Pflanzenbutter

*Körperlich unbedenklich, bestes Butter-Ersatzmittel der Hygiene. Wohlgeschmack nahrhaft und bekömmlich. — Überall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke
Surgans & Prinsen, S. n. d. H.
Goch (Pomm.)

Tantal



Dauerhaft
robust
Metallstrahl-Lampe

Unempfindlich gegen Erschütterungen
Erhältlich bei den Elektricitätswerken und Installateuren.

Federn-Pleureusen

reinigt, färbt, bleicht, knüpft, kräuselt und repariert

W. Kelling.

Färber u. chem. Reinigung.
Hauptstraße 44.

Nähmaschinen

von Bisolt & Lode in Weihen, das vollkommenste Fabrikat in Ausführung und Leistungsfähigkeit, empfiehlt zu höchsten Preisen

Richard Nathan

Optiker und Mechaniker.
Reparaturen, Nadeln, Ersatzteile.



Weißer Hemdenbarchente

Beste Qualität:
82 cm breit, Meter 70, 75, 80, 85 und 90 Pfg.
Billigere Preislagen: Meter 45, 50, 55, 60 u. 65 Pfg.

Bunte Hemdenbarchente

Beste Qualität: 80 cm breit, Meter 75 Pfg.
Billigere Preislagen:
Meter 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65 und 70 Pfg.

Adolf Ackermann.

Wettinerstraße 14.

Diese Menge Gerstenmalz gebietet zur Herstellung eines halben Liters

Röstlicher Schwarzbieres

aus der fürstlich. Brauerei Röstlich. Daraus ergibt sich der auch ärztlich anerkannte, hohe Wert des Röstlicher Schwarzbieres als Nähr-, Kraft- und Gesundheitsmittel für Melancholiker, Blutarme, Fleischliche, Nerven-, Lebererkrankte, Schwächliche, stillende Mütter und Wöchnerinnen. Röstlicher Schwarzbier ist ein vorzügliches Familien-Getränk. Jede Flasche muß ein Etikett mit dem fürstlichen Wappen tragen.

Nur echt bei Ernst Morik, Hauptstr. 2, Gustav Lehmann, Schulstr. 14, Docter, Goethestr., Radlich, Schloßstr., in Riesa; Richter in Neuweida; Otto Döge und Th. Zimmer in Gröba; Martin Rippert in Merzdorf; Andrich in Röderau; Dammig in Langenberg; Ziegler in Rünzsch.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

mit seinen Filialen versendet an jedermann zu billigsten Preisen Kolonialwaren Delikatessen, Wein, Tabak, Eisenwaren und gewährt auf die Detail-Preise 6% Rabatt!

Preislisten kostenfrei. Gefällige Postkarten „An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz“ oder „An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins“ in Dresden oder Frankfurt a. Oder oder Cottbus.

Modewarenhaus Riedel

Inh. Bruno Hesse. — Riesa, Ecke Goethe- u. Schützenstrasse.

Die modernen Formen in Korsetts.

Prima böhm. Braunkohlen

Prima Brifets

von höchster Heizkraft empfiehlt preiswert

Kohlenkontor Hans Ludewig.

Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke

well es die Wäsche schwanenweiß macht!

Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel „Seifix“ bleicht selbsttätig!

Gutgehende Bäckerei

zu pachten gesucht in kleiner Stadt oder Land. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter E. Sch. 10 postlagernd Gaißden erd.

Hausverkauf

1 Std. von Riesa in lebhaft. Ort mit ca. 2000 Einwohnern, mit 4 Wohnungen, gut Garten, geregelt. Hypoth., gut verzinslich, bei 1500 M. Anzahlung, bezgl. ein kleineres mit oder ohne 1 Acker Feld bei 4—5000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. unter W 40 in die Exp. b. Bl.

Läuferschweine

in verschiedenen Größen, gute Rasse, sind zu verkaufen.

Döge, Neu-Weida.

Altmärker Milchvieh.

Sonnabend, den 19. Okt., stelle ich wieder einen großen Transport beste hochtragende und frischmilchende Kühe und Kalben, sowie schöne Zuchtbulken in Riesa, Hotel Kaiserhof zum Verkauf.

Herm. Kramer, Riesa, Goethestr. 90.

Ein Fohlen,

Stute, braun mit Stern, 15 Wochen alt, verkauft

Weise, Sieglitz bei Rommig.

Warme Unterkleidung

empfiehlt

Ernst Mittag.

Naturheilkunde

Nährsalz-Katalo.

H. Zeilmann, Hauptstraße 83 u. Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

Gute Eisen- u. Stahlfabrik im beherrschend. Ort Kr. Liebenwerda, im dichtbevölkerten Elsterwerdaer Bezirk mit Erfolg inserieren will, der gibt seine Inserate der

„Elsterwerdaer Zeitung“

(Amtsblatt).

Dieses hat unbestritten im Elsterwerdaer Bezirk die größte Auflage und besitzt auch besonders bei der kaufkräftigen Einwohnerschaft zahlreiche Leser. Für Stellen-gesuche besonders zu empfehlen, da Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft vorherrschend sind. Erfolgreich.

Saben Sie

offene Beine,

Kampfaderngeschwüre, Hautentzündungen, dann bringt Ihnen Ruder's „Saluderma“ rasch Heilung.“ Bezgl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (härtste Form) bei H. D. Hennide, Hauptstr. 26.

Persil

wäscht selbsttätig und mühelos!

Bestes selbsttätiges Wuschmittel!

Erprobt u. gelobt!

Echtlich nur in Original-Packung, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein Fabr. auch d. alleinstellend.
Henkel's Bleich-Soda

Wichtig für jeden Geschäftsmann!

Zum bevorstehenden Jahrmarkt ist die beste und wirksamste Reklame das

Inserat im Riesaer Tageblatt.

Annahmestelle Riesa, Goethestr. 50.